

Strukturelle HIV/Aids und STI-Prävention in der Sexarbeit

Sexarbeit ist seit Beginn der Aidshilfe-Bewegung ein Themenschwerpunkt unserer Mitgliedsorganisationen und des Landesverbandes.

Das Thema genießt in Deutschland große Aufmerksamkeit, jedoch wird die Debatte zum Teil sehr undifferenziert geführt. Leider verfestigen Vorurteile und Halbwissen gesellschaftliche Ausgrenzung. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Diskussion um das neue Prostituiertenschutzgesetz ist es der Aidshilfe NRW wichtig, Position zu beziehen und eine deutliche Haltung zu formulieren.

Wir akzeptieren, dass Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen in der Sexarbeit tätig sind.

Der Bereich der Sexarbeit ist sehr vielschichtig: Er schließt alle Geschlechter (Frauen, Männer, Trans*, Inter*), Beteiligte (Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen und deren Kunden und Kundinnen, Betreiber und Betreiberinnen) sowie Settings (Straßenprostitution, Agenturen, Kneipen, Clubs, Bordelle, Internet, Wohnungsprostitution etc.) mit ein. Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der mann-männlichen Sexarbeit und bei Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die unter prekären Lebenssituationen in der Sexarbeit tätig sind.

Unsere Arbeit zielt auf die Stärkung der individuellen Handlungskompetenz im Hinblick auf das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden ab. Im Rahmen der strukturellen Prävention tragen wir dazu bei, gesellschaftliche Verhältnisse auszubauen, die auf ein selbstbestimmtes Handeln der Menschen im Umgang mit HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen im Bereich der Sexarbeit hinwirken.

Unser lebensstilakzeptierender Ansatz und die Förderung der aktiven Teilhabe der Menschen, die in den Bereichen der Sexarbeit tätig sind, prägen unsere Angebote in Prävention und Beratung. Es ist uns ein großes Anliegen, dass diese Angebote auf Freiwilligkeit beruhen.

Unsere Nähe und der direkte Kontakt zu den Zielgruppen ermöglichen uns, Veränderungen innerhalb des Arbeitsfeldes direkt wahrzunehmen und wir streben an, unsere Angebote den jeweiligen Bedarfen anzupassen. Die konstruktive Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und den spezialisierten Beratungsstellen sind dabei Grundlagen für Innovation und praxisbezogene Qualitätsentwicklung.

Wir verstehen uns als soziale und politische Akteure, die sich aktiv auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen für die Belange der Sexarbeitenden einsetzen und für ihre Rechte kämpfen. Der kritische Dialog bildet die Basis für unsere sozialpolitische Streitbarkeit, Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit.

Wir treten aktiv gegen Diskriminierung, Stigmatisierung und Kriminalisierung von Menschen ein, die sexuelle Dienstleistungen erbringen und nachfragen.

Unsere Haltung fordert Handeln

- ★ Wir fordern die Bereitstellung aller Ressourcen (Wissen, medizinische und psycho-soziale Dienstleistungen und Materialien), damit Menschen in der Sexarbeit jederzeit, insbesondere sexuelle, Gesundheit ermöglicht wird.
- ★ Wir fordern Sexarbeitenden den vollständigen Zugang in die Sozial- und Gesundheitssysteme zu ermöglichen.
- ★ Wir fordern eine bedarfsgerechte und nachhaltige Finanzierung der notwendigen Hilfsangebote sowie die Sicherung, Stärkung und den Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen in der Sexarbeit.